

Der OMNICARD-Newsletter / Juni 2009

Liebe Leser,

trotz Wirtschaftskrise sagen die Marktforscher von ABI Research dem weltweiten RFID-Markt auch für das Jahr 2009 weiteres Wachstum voraus. Dabei seien unter den „robusteten“ Anwendungen auch das kontaktlose Ticketing und besonders in Europa und Nordamerika das kontaktlose Bezahlen. Auch die EU-Kommission hat sich erneut mit RFID-Chips befasst und hat eine Reihe von Empfehlungen verabschiedet, die zukünftig die Verwendung und den Einsatz von RFID-Chips in den Mitgliedstaaten regeln sollen. Im Wesentlichen geht es der Kommission dabei um Grundsätze, die den Datenschutz und die Privatsphäre der Verbraucher regeln sollen.

Sie denken bereits an Ihren Sommerurlaub? Wir denken schon an die nächste OMNICARD, denn ein qualitativ hochwertiges Programm benötigt eine gute Vorbereitung. Der Programmbeirat hat die großen Linien der OMNICARD 2010 festgelegt: Schwerpunkt wird weiterhin das große Thema Identifikation sein. Neben der persönlichen Identifikation geht es aber auch 2010 wieder um das spannende Feld der Identifikation von Dingen. Entsprechend stehen der Elektronische Personalausweis und eID sowie Anwendungen rund um die Technologien RFID und NFC im Fokus der OMNICARD 2010.

Eine interessante Lektüre wünschen Ihnen
Matthias Fluhr und Nina Lowitzki

Alle Newsletter seit 2002 stehen in der Library zum download bereit. <http://www.omnicard.de>

Unser Gedicht für Sie

Das Samenkorn von Joachim Ringelnatz

Ein Samenkorn lag auf dem Rücken,
die Amsel wollte es zerpicken.
Aus Mitleid hat sie es verschont
und wurde dafür reich belohnt.
Das Korn, das auf der Erde lag,
das wuchs und wuchs von Tag zu Tag.
Jetzt ist es schon ein hoher Baum
und trägt ein Nest aus weichem Flaum.
Die Amsel hat das Nest erbaut;
dort sitzt sie nun und zwitschert laut.

ÜBERSICHT

MARKT

+Krise führt zu neuer Rangliste der Halbleiterhersteller

RFID / NFC

+EU-Kommission verabschiedet Empfehlungen zu RFID-Chips

+Mittelstandspreis RFID 2009 ins Leben gerufen

+„Innovationsoscar“ für RFID-Anwendung in der Leserschaft

+RFID Market to achieve Growth despite depressed Economy

+NFC Forum Announces Two New Specifications

OMNICARD 2010

+Modus der Wochentage Dienstag bis Donnerstag wird beibehalten

+Das Programm ist in Arbeit

+Ausstellungsflächen ab sofort buchbar

ePAYMENT

- +EHI-Studie ermittelt Rekordumsatz per Karte
- +NXP und G&D bringen in Nordamerika neue Fast Pay-Chipkarte auf den Markt
- +E-Commerce-Leitfaden erweitert und aktualisiert
- +Oberthur deploys contactless payment Sticker

eIDENTITY

- +Schweizer votieren für ePass
- +Mobiltelefon soll Lesegerät für den elektronischen Personalausweis werden
- +TU Wien bemängelt Sicherheit der österreichischen Bürgerkarte

GESUNDHEIT

- +Elektronische Gesundheitskarte weiter umstritten
- +Gesundheitskarte von Giesecke & Devrient erhält finale Zulassung
- +eHealth500 von SCM Microsystems erhält gematik-Zulassung
- +Gemalto Appointed as Prime Contractor for the Electronic Health Card Program in Gabon

TELEKOMMUNIKATION

- +G&D bietet neue Sicherheitslösung für Unternehmen mit BlackBerry® Enterprise Server
- +NXP bringt weltweit ersten standardkonformen NFC-Chip auf den Markt
- +Paybox erfolgreich mit elektronische Wertkartensystem eVoucher

eGOVERNMENT / eSIGNATUR

- +TeleTrusT erleichtert sichere E-Mail-Kommunikation für Unternehmen und Behörden
- +ID-Stick für Kunden der Schweizer Post

ORGANISATIONEN

- +Experten für den Zahlungsverkehr unterstützen EU-Kommission
- +NFC Forum: New Associate members and Sponsor members

UNTERNEHMEN

- +Zertificon Solutions tritt Bundesverband Informations- und Kommunikationstechnologie bei
- +G&D schließt erfolgreiches Geschäftsjahr 2008 ab
- +Infineon beantragt staatliche Bürgschaft
- +UPS selects Bell ID's EMV migration solution
- +TransCash Launch Prepaid Money Transfer Card With TSYS
- + 'Trust in Digital Life' – new initiative founded

NAMEN

- +Marc Bertin neuer Chairman von Eurosmart
- +Neue Besetzung von Aufsichtsrat und Beirat von Giesecke & Devrient
- +Dr. Holger Mühlbauer wird neuer Geschäftsführer von TeleTrusT
- +Rüdiger Stroh übernimmt Leitung des Identification-Geschäfts bei NXP
- +Infineons Aufsichtsratschef Kley tritt nicht wieder an

MARKT

+++Krise führt zu neuer Rangliste der Halbleiterhersteller+++

Die Krise der Halbleiterindustrie hat sich laut einer Studie des amerikanischen Marktforschungsinstituts IC Insights auf die Platzierung in der jährlichen Rangliste ausgewirkt, die aus den Umsätzen des ersten Quartals errechnet wird. An erster Stelle rangiert nach wie vor Intel mit einem Quartalsumsatz bei Halbleitern von 6,6 Milliarden US-Dollar, gefolgt von Samsung. Auf Platz drei rangiert die Firma Toshiba, die im letzten Jahr noch auf Platz fünf lag. Fujitsu belegt nach wie vor Platz 17.

Zu den Aufsteigern zählen Qualcomm (Platz 6), das von steigenden Handy-Umsätzen profitieren konnte, und AMD (Platz 9), die kürzlich ihre Fabriken ausgelagert hat und sich nun unter den Top 10 befindet. Andererseits stürzte der Auftragsfertiger TSMC von Platz 4 auf Platz 10 ab. Laut IC Insight

sei das aber nur ein temporärer Effekt. Auf das ganze Jahr 2009 bezogen halten sie sogar Platz drei für möglich. Infineon hat seinen Platz fast gehalten und rangiert jetzt auf Platz 12, gegenüber Platz 11 im letzten Jahr. Ganz aus der Liste der Top 20 gefallen sind NXP (Platz 21) und Nvidia (Platz 22).

<http://www.icinsights.com/news/bulletins/bulletins2009/bulletin20090514.html>

RFID – NFC

+++EU-Kommission verabschiedet Empfehlungen zu RFID-Chips+++

Intelligente RFID-Chips, deren Markt laut Annahme der Europäischen Kommission in den nächsten zehn Jahren weltweit um das Fünffache wachsen soll, sollten von den Europäern einerseits kontrolliert, andererseits aber auch problemlos genutzt werden können, um ihren Alltag zu erleichtern. Zur Verwirklichung dieses Ziels hat die Europäische Kommission eine Reihe von Empfehlungen beschlossen, mit denen sie dafür sorgen will, dass alle, die an der Entwicklung oder Verwendung der RFID-Technik beteiligt sind, das Grundrecht des Einzelnen auf Schutz der Privatsphäre und Datenschutz achten, das in der am 14. Dezember 2007 verkündeten Charta der Grundrechte der Europäischen Union festgelegt ist.

RFID-Chips beeinflussen bereits in erheblichem Maße kommerzielle Tätigkeiten, öffentliche Dienste und Verbraucherprodukte. Sie werden beim Recycling, im Gesundheitswesen, an Mautstellen, im elektronischen Zahlungsverkehr, für elektronische Identitäten, etc. eingesetzt. Um Europa auf diese Veränderungen vorzubereiten und sicherzustellen, dass bei der Verwendung dieser Chips der Schutz der Privatsphäre und der Datenschutz gewahrt bleiben, hat die Kommission die folgenden Grundsätze aufgestellt:

1. Den Verbrauchern sollte bekannt sein, welche Artikel in den Geschäften mit RFID-Chips ausgestattet sind. Beim Kauf solcher Artikel sollten die Chips noch im Geschäft automatisch, umgehend und kostenfrei deaktiviert werden, es sei denn, sie sollen auf ausdrücklichen Wunsch des Käufers entsprechend dem Opt-in-Prinzip funktionsfähig bleiben. Ausnahmen sind zulässig, etwa um unnötige Belastungen der Einzelhändler zu vermeiden, wengleich zuvor mögliche Beeinträchtigungen der Privatsphäre zu untersuchen sind.

2. Unternehmen und Behörden, die RFID-Chips verwenden, sollten den Verbrauchern einfache und klare Informationen bereitstellen, damit sie verstehen, wann welche personenbezogenen Daten (z.B. Name, Adresse, Geburtsdatum) zu welchem Zweck verwendet werden. Zudem sollten die Geräte, mit denen die Daten aus den RFID-Chips ausgelesen werden, klar gekennzeichnet sowie Anlaufstellen genannt werden, bei denen die Bürger nähere Informationen erhalten können.

3. Einzelhandelsverbände und -organisationen sollten die Verbraucher durch ein europaweit einheitliches Zeichen über die Präsenz von RFID-Chips an Produkten informieren.

Unternehmen und Behörden sollten vor der Verwendung von RFID-Chips Folgenabschätzungen zum Datenschutz durchführen. Diese werden von den nationalen Datenschutzbehörden überprüft und sollen die Sicherheit und den Schutz personenbezogener Daten gewährleisten.

Von den RFID-Chips, wie sie an Mautstellen oder zur Kennzeichnung von Schiffscontainern eingesetzt werden, wurden 2008 weltweit 2,2 Milliarden Stück verkauft, rund ein Drittel davon in Europa. Ihr globaler Marktwert betrug 2008 laut EU-Kommission schätzungsweise 4 Mrd. EUR und soll bis 2018 voraussichtlich auf 20 Mrd. EUR steigen.

Die Mitgliedstaaten haben nun zwei Jahre Zeit, die Kommission über ihre geplanten Maßnahmen zur Verwirklichung der mit der Empfehlung verfolgten Ziele zu unterrichten. Die Kommission will innerhalb von drei Jahren einen Bericht über die Umsetzung der Empfehlung erstellen, in dem auch die Folgen untersucht werden, die sich für die Unternehmen und Behörden, die RFID-Chips verwenden, und für die Bürger ergeben haben.

Das Informationsforum RFID e.V., eine gemeinsame Initiative von Unternehmen aus den Bereichen Handel, Konsumgüterindustrie, Automobilbranche, IT und Dienstleistung begrüßte die Empfehlung der EU-Kommission. „Nach fast zwei Jahre lang währenden Beratungen schafft die vorgelegte Empfehlung nun die dringend gebotene Planungssicherheit für Unternehmen“, so die Geschäftsführerin des Informationsforum RFID, Dr. Andrea Huber. Positiv würden seitens der Anwenderindustrie, deren Interessen das Informationsforum vertritt, insbesondere die Bemühungen der EU-Kommission um eine Balance zwischen den Interessen der Verbraucher und der Wirtschaft bewertet.

Auch der im Bereich Standards tätige Dienstleister GS1 Germany hat die Empfehlung, die nun Rechtssicherheit schaffe, begrüßt und erhofft sich nun eine schnelle Verbreitung der RFID-Technologie.

<http://ec.europa.eu>
<http://www.info-rfid.de>

<http://www.gs1.de>

+++Mittelstandspreis RFID 2009 ins Leben gerufen+++

Das Bundeswirtschaftsministerium und das Informationsforum RFID haben mit Partnern des Projekts "RFID für kleine und mittlere Unternehmen" zur Bewerbung für den "Mittelstandspreis RFID 2009" des Netzwerks Elektronischer Geschäftsverkehr aufgerufen. Der erstmals ausgeschriebene Preis richtet sich an alle kleinen und mittelständischen Unternehmen, die eine innovative und für KMU wegweisende RFID-Lösung einsetzen. Bewerbungen sind bis zum 15. Oktober 2009 möglich. Über die Vergabe des Preises entscheidet eine siebenköpfige Jury aus Vertretern von Bundeswirtschaftsministerium, Informationsforum RFID, FTK Forschungsinstitut für Telekommunikation, Universität Stuttgart/Institut für Fördertechnik und Logistik IFT, GS1 Germany, Oracle Deutschland und Siemens. Die Ausschreibungsunterlagen können auf den Seiten der EC-Ruhr abgerufen werden.

<http://www.ec-ruhr.de/mittelstandspreis>

<http://www.info-rfid.de/mittelstand>

+++„Innovationsoscar“ für RFID-Anwendung in der Leserforschung+++

Für Kreativität und technologische Innovation in der Leserforschung erhielt das deutsche Nachrichtenmagazin FOCUS vom international führenden Fachmagazin „RFID Journal“ in der Kategorie „Most Innovative Use of RFID“ den renommierten „RFID Journal Award“. Konkret fand die Jury in Orlando (USA) den Einsatz der RFID-Technologie in der Mediaforschung auszeichnungswürdig. Kreiert wurde die Lösung vom österreichischen RFID-Middleware und Technologieconsulter RF-iT Solutions GmbH, der auch in der Umsetzung beratend zur Seite stand.

„Gemeinsam mit FOCUS haben wir diese Technologie, die bisher hauptsächlich im Logistik- und Warenwirtschaftsbereich eingesetzt wird, überaus unkonventionell und kreativ für die bessere Erforschung der Leserschaft adaptiert“, erklärt Dominik Berger, Geschäftsführer von RF-iT Solutions und Erfinder des so genannten „M-Meters“. Dazu werden briefmarkengroße Miniaturchips auf jeder Doppelseite angebracht, und ein eigens für FOCUS entwickeltes Lesegerät liefert genaue Daten aus den Testhaushalten darüber, wer wann, wie oft und wie lange welche Seite eines Heftes genutzt hat. Die Nutzung von redaktionellen Beiträgen kann damit ebenso wie die Kontakte mit Anzeigen erstmals in einer Zeitschrift passiv gemessen werden. Realisiert wurde das Projekt mit den Partnern Infineon (D), Magellan Technologies (Australien) und RF-iT Solutions (A).

In einem aktuell laufenden Feldtest kombiniert FOCUS RFID-Messung mit einem klassischen Copytest. In 100 Haushalten wird innerhalb einer Woche die Nutzung der aktuellen FOCUS-Ausgabe gemessen, nach der Messwoche werden die Leser in einem Copytest nach ihrer Erinnerung an redaktionelle Beiträge und Anzeigen gefragt. „Wir erwarten uns aufschlussreiche Erkenntnisse darüber, bei welchen Anzeigen Kontakte gemessen werden und an welche dieser Anzeigen sich die Befragten dann im Copytest auch wirklich erinnern“, führt Dr. Anna Maria Deisenberg, Head of

Marketing-Research im FOCUS Magazin Verlag, aus. Erste Ergebnisse werden für Juni 2009 erwartet.

In Österreich wird die FOCUS-Technologie bereits erfolgreich in der Leserschaftsforschung eingesetzt. Der Verband der deutschen Zeitschriftenverleger (VDZ) arbeitet ebenfalls an einem Projekt, das auf der Innovation des M-Meters basiert. „Damit könnte weltweit ein neuer Markt für RFID-Anwendungen eröffnet werden“, freut sich Berger, der das System derzeit in Europa an Medienforschungsinstitute vertreibt. „Die FOCUS-Anwendung zeigt, welche Innovationskraft in der Technologie steckt und welche Möglichkeiten gemeinsam mit kreativen Partnern erschlossen werden können“, so Berger.

Frank-Michael Müller, FOCUS-Geschäftsführer, freut sich über den Preis: „Diese Auszeichnung zeigt, dass FOCUS auf dem Gebiet innovativer Mediaforschung international führend ist. Mit dem Einsatz der RFID-Technologie in der Leserschaftsforschung können wir die Stärke und Einzigartigkeit von Print belegen. Der Werbung treibenden Wirtschaft können wir anhand dieser Messungen nachweisen, ob und wie viele Kontakte ihre Anzeige innerhalb einer Ausgabe eingesammelt hat.“

Film zum Thema:

<http://www.medialine.de/rfid>

<http://www.rf-it-solutions.com>

+++RFID Market to achieve Growth despite depressed Economy+++

Despite the weakened state of the world economy RFID markets are not contracting, according to the latest data from ABI Research. At worst they are growing at a slower rate. Positive signs are beginning to appear and forecasts suggest that even with the ailing automotive vertical included, the RFID market should see 11 percent growth between 2009 and 2010. Remove the deeply depressed automotive immobilizer numbers which are directly tied to vehicle production, and the growth rate jumps to almost 16 percent.

“Transponders, readers, software, and services are all showing healthy growth,” says practice director Michael Liard. “The most robust applications include contactless ticketing, contactless payments (particularly in North America and Europe), item-level tracking in fashion apparel and footwear, asset management (not only corporate assets, but also returnable transport items, tools/parts, and work-in-process), baggage handling, real-time location systems (RTLS), and electronic identification documents.”

While the last-mentioned application, e-ID documents, showed some decline in 2008-2009 as a result of the winding down of China’s national ID card program, the sector is expected to rebound in 2010 due to increased numbers of passports being issued by dozens of national governments. Other high-profile government e-ID initiatives include border crossing cards, RFID-enabled driver’s licenses, and electronic vehicle registration (EVR). Retail is looking forward to a boom in contactless payment cards in the US, to be followed soon afterwards by Europe.

Meanwhile asset tagging will show strong uptake particularly in corporate finance and banking, healthcare, and manufacturing environments, as well as in new areas such as energy, utilities and gaming, and with continuing expansion in traditional rental asset management (library books, media, laundry, for example.)

“Based on sales growth pipeline conversations, our end user research, and RFID revenues reported to ABI, 2009 will likely not be as bad as many thought,” says Liard. “Key economic and industry indicators point to stronger growth in 2010, especially the second half.”

<http://www.abiresearch.com>

+++NFC Forum Announces Two New Specifications+++

The NFC Forum, a non-profit industry association that advances the use of Near Field Communication (NFC) technology, announced the release of two candidate specifications that further the integration, implementation and standards interpretation of NFC technology. The new NFC Digital Protocol and the NFC Logical Link Control Protocol (LLCP) candidate specifications are available to the public for download at no charge at the website of the organization.

The NFC Digital Protocol specification addresses the digital protocol for NFC-enabled device communication, providing an implementation specification on top of the ISO/IEC 18092 and ISO/IEC 14443 standards. It harmonizes the integrated technologies, specifies implementation options and limits the interpretation of the standards; in essence, showing developers how to use NFC, ISO/IEC 14443 and JIS X6319-4 standards together to ensure global interoperability between different NFC devices, and between NFC devices and existing contactless infrastructure.

The NFC Digital Protocol specification defines the common feature set that can be used consistently and without further modification for major NFC applications in areas such as financial services and public transport. More specifically, the specification covers the digital interface and the half-duplex transmission protocol of the NFC-enabled device in its four roles as Initiator, Target, Reader/Writer and Card Emulator. The specification includes bit level coding, bit rates, frame formats, protocols, and command sets, which are used by NFC-enabled devices to exchange data and bind to the LLCP protocol.

Both the Digital Protocol and LLCP specifications are candidates for final release pending feedback from NFC Forum members and other standards organizations. By releasing these specifications in advance, the NFC Forum is enabling organizations in the NFC ecosystem to begin integrating them into their own work. This gives both NFC Forum members and other standards organizations an opportunity to both accelerate their development and provide valuable feedback that can be incorporated into the final specifications. Once the feedback has been evaluated and integrated, both specifications will be officially approved and released by the NFC Forum.

<http://www.nfc-forum.org/specs/>.

OMNICARD 2010

+++OMNICARD 2010: Modus der Wochentage Dienstag bis Donnerstag wird beibehalten+++

Die Umstellung des Kongressprogramms von Mittwoch bis Freitag auf Dienstag bis Donnerstag ist von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der OMNICARD 2009 positiv aufgenommen worden. Der in diesem Jahr als Test gelaufene Modus wird daher beibehalten.

Die nächste OMNICARD wird vom 19. bis 21. Januar 2010 stattfinden.

<http://www.omnicard.de/index.php?m=1>

+++OMNICARD 2010: Das Programm ist in Arbeit+++

Nach einer Sitzung des Programmbeirats steht das Programm für die OMNICARD 2010 bereits in großen Teilen fest. Eine finale Veröffentlichung wird Mitte September erfolgen können. Schwerpunkte werden u.a. der Elektronische Personalausweis, NFC, ePayment, RFID und eID sein.

+++OMNICARD 2010: Ausstellungsflächen ab sofort buchbar+++

Auf der OMNICARD stellen rund 25 weltweit agierende Unternehmen ihre Technologien und Dienstleistungen im Feld der Kartentechnologie und –anwendung vor.

Der Ausstellungsbereich umgibt die Kongressräume wie einen Ring; Kaffeepausen und Buffets sind hier platziert und sorgen für eine unkomplizierte, stimmungsvolle Atmosphäre. Die sehr geschätzten Abendempfänge finden ebenfalls in der Ausstellung statt.

Gerade im Ausstellungsbereich ergeben sich immer wieder interessante Diskussionen und neue Kontakte. Die großzügig aufgeteilten Räumlichkeiten bieten mit zahlreichen Sitzcken viele Gelegenheiten ins Gespräch zu kommen.

Weitere Informationen senden wir Ihnen gerne zu: m.fluhr@inTIME-berlin.de

Einen Ausstellungsplan und das Buchungsformular mit allen Angaben zu den Konditionen finden Sie auf unserer Website.

<http://www.omnicard.de/index.php?m=44>

ePAYMENT

+++EHI-Studie ermittelt Rekordumsatz per Karte+++

Der Kartenanteil an den Zahlungsarten im deutschen Handel steigt weiter. Dies ist eines der Ergebnisse der aktuellen Jahres-Erhebung „Zahlung und Kundenbindung per Karte“ des EHI Retail Institute, Köln. Bei einem Gesamtumsatz im Einzelhandel von 360 Mrd. Euro (ausgenommen Kfz, Mineralöl, Apotheken, Versandhandel) wurde in Deutschland 2008 mit einem Karten-Umsatz von 130 Mrd. Euro eine Kartenakzeptanzquote von 36,1 Prozent erreicht. 60,4 Prozent des Umsatzes erhält der Einzelhandel noch in barer Münze, das entspricht der Summe von 217 Mrd. Euro. Der Umsatz per Karte verteilt sich auf Debitkarten mit 30,1 Prozent – davon electronic cash 17,9 Prozent, ec-Lastschrift 12 Prozent, Maestro 0,2 Prozent – und Kreditkarten mit 5,2 Prozent. Handelseigene Karten mit Zahlfunktion erreichen einen Anteil von 0,8 Prozent. Rechnungs- bzw. Finanzkäufe und sonstige Zahlungen machen nur 3,5 Prozent aus.

Der Kartenanteil an den Zahlungsarten ist in nahezu allen Branchen steigend. Selbst in Drogeriemärkten, einer typischen Kleinbetragsbranche, liegt dieser bei 10 Prozent. Lebensmitteldiscounter erhalten rund 20 Prozent ihres Umsatz per Karte, Supermärkte 21 Prozent, große Supermärkte 25 Prozent und SB-Warenhäuser sogar mehr als 37 Prozent. City-Kauf- und Warenhäuser können gar mit einem Anteil von gut 45 Prozent des Umsatzes aufwarten. Einzig beim Textilhandel liegt der bargeldlose Anteil mit 50,4 Prozent noch höher, allerdings ist dieser seit nunmehr drei Jahren sinkend.

In allen Branchen werden mehr Infrastrukturinvestitionen angekündigt als im Vorjahr. Von den großen Unternehmen beabsichtigen 25 Prozent noch im Jahr 2009 Modifikationen ihrer Zahlungsverkehrsinfrastruktur. Weitere 35 Prozent kündigen dies für die Folgejahre an. Veränderungen bei den technischen Anforderungen gibt es durch die Einführung der Single Euro Payment Area (SEPA) für Kartenzahlungen. Auch der weltweite Sicherheitsstandard PCI/DSS (Payment Card Industry Data Security Standard) erfordert Modifikationen. Darüber hinaus ist die Auseinandersetzung mit Verfahrensinnovativen wie „kontaktloses Bezahlen“, „Fingerprint-Identifikation“, „Mobile bzw. Handy-Payment“, „Self-Payment“ oder „digitaler Unterschriftenerfassung“ im Aufgabenkatalog der Handels-IT-Manager enthalten.

Die im Rahmen des unterschrittbasierten ec-Lastschriftverfahrens registrierten Totalausfälle beliefen sich im Jahr 2008 auf insgesamt 0,057 Prozent. Nach einem Spitzenwert von 0,123 Prozent im Jahr 2004 bedeutet das im vierten Jahr in Folge eine deutliche Verbesserung, Hier vermutet das EHI den positiven Einfluss der Nutzung der Sperrdatei/Händlerweisungsdatei der Netzbetreiber. Zudem konnte KUNO, das von EHI und HDE gestützte System der Polizei, auch den kriminalitätsbedingten Ausfall im ec-Lastschriftverfahren deutlich eindämmen.

An der Erhebung haben sich mehr Händler als jemals zuvor beteiligt. Der Umsatz der befragten Unternehmen macht rund 50 Prozent des Gesamtumsatzes im deutschen Einzelhandel aus.

<http://www.ehi.org>

+++NXP und G&D bringen in Nordamerika neue Fast Pay-Chipkarte auf den Markt+++

NXP, das von Philips gegründete unabhängige Halbleiterunternehmen, und Giesecke & Devrient (G&D), ein Hersteller von Bezahlkarten, Bezahldiensten und Smart Card-Lösungen, haben die Einführung von NXPs neuem kontaktlosen Fast Pay-Sicherheitschip und eine neue Serie von G&D-Lösungen zum kontaktlosen Bezahlen auf Basis von NXP Sicherheitstechnologie angekündigt. Das Fast Pay-System ist speziell auf die Anforderungen von Verbrauchern in den USA und Kanada ausgelegt und ermöglicht bequemes und sicheres Bezahlen durch kurzen Schwenk der Karte über ein kontaktloses Lesegerät.

Mehr als 70 Millionen kontaktlose Smart Cards wurden in den USA allein im Jahr 2008 ausgegeben. Laut G&D gibt es Expertenschätzungen, dass diese Zahl in den nächsten drei Jahren auf über 100 Millionen jährlich ansteigen wird. Als Vorteile des neuen Verfahrens betonen die Unternehmen, dass der EMVCo-zertifizierte Chip, die beste im Markt verfügbare Leistungsfähigkeit bezüglich der kontaktlosen Schnittstelle zur Verfügung stellt. Gleichzeitig bietet der DES Hardware Co-Prozessor (Data Encryption Standard) ein hohes Maß an Sicherheit bei kurzer Transaktionsdauer und dies bei sehr geringen Abmessungen.

“Mit dem Fast Pay-Chip ist es NXP gelungen, neue Maßstäbe in der Industrie zu setzen – sowohl was die Leistung und Sicherheit der Chips betrifft als auch hinsichtlich der Flexibilität für unterschiedlichste Kontaktlos-Bezahlgeräte“, erklärt Brian Russel, Vice President bei G&D im Bereich Payment Card Solutions in den USA. „Wir bei G&D freuen uns, dass wir Fast-Pay basierte Lösungen nun als festen Bestandteil unseres Produktportfolios anbieten können – von der Karte bis hin zu Bezahletiketten zum Aufkleben. Als führender Lieferant von kontaktlosen Bezahlkarten in den USA liegt uns sehr daran, die gesamte Bandbreite kontaktloser Lösungen abzudecken; dies ist absolut entscheidend, um die wachsenden Anforderungen unserer Kunden zu erfüllen. Fast Pay ermöglicht uns diese Flexibilität.“

“NXP hat bereits über 250 Millionen Smartcard-Chips für Sicherheitsanwendungen in den Bereichen eGovernment und Bankwesen ausgeliefert. Daher haben wir weitreichendes Know-how in Sicherheits- und Kontaktlostechnologien und umfassende Erfahrung, was die besonderen Anforderungen der Märkte für sichere Bezahlverfahren betrifft“, erklärt Christian Wiebus, Director Product Management, eGovernment & Banking bei NXP in Hamburg. „Das Design des neuen Fast Pay-ICs wurde in enger Abstimmung mit unseren Kunden erarbeitet. Nutzer in den USA und Kanada können damit zukünftig schnell, sicher und sehr bequem bezahlen.“

Fast Pay ist ISO 14443 Typ A zertifiziert und unterstützt die jüngsten Spezifikationen für kontaktlose MasterCard® and Visa® Karten. Der DES Hardware Co-Prozessor bietet wesentlich höhere Sicherheitsstandards als reine Software-Implementierungen. Fast Pay unterstützt die unterschiedlichsten Formfaktoren, einschließlich CR80/ID-1-Karten (Kreditkartenformat), Schlüsselanhänger und Aufkleber. Die Chips sind in Chip Packages bis zu einer Dicke von 250µm lieferbar, was extrem dünne Designs ermöglicht.

<http://www.gdai.com>

<http://www.nxp.com>

+++E-Commerce-Leitfaden erweitert und aktualisiert+++

Um Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um den elektronischen Handel zu geben, hat sich vor zwei Jahren ein Konsortium aus namhaften Lösungsanbietern aus der Online-Branche und dem Forschungs- und Beratungsinstitut ibi research an der Universität Regensburg zusammengeschlossen. Jetzt hat das Konsortium das neue, kostenlose, 316 Seiten starke E-Book „E-Commerce-Leitfaden – Erfolgreicher im elektronischen Handel“ vorgestellt.

Gemeinsam mit den Lösungsanbietern atriga, ConCardis, creditPass, etracker, EURO-PRO, Hermes Logistik Gruppe, mpass, Saferpay und xt:Commerce hat ibi research den E-Commerce-Leitfaden deutlich weiterentwickelt. Dabei wurden die Schwerpunkte der ersten Auflage des Leitfadens (Shop-Systeme, rechtliche Fragen, Zahlungsabwicklung, Risiko- und Forderungsmanagement) aktualisiert und wesentlich erweitert.

„Die Gespräche mit Online-Händlern und Experten haben uns gezeigt, dass insbesondere mobiles Bezahlen, Prävention von Zahlungsausfällen und Ermittlung unbekannt verzogener Schuldner wichtige Themen sind. Hier haben wir die Leitfadeneinhalte ergänzt und überarbeitet“, erklärt Prof. Dr. Dieter Bartmann von ibi research an der Universität Regensburg, dessen Team den E-Commerce-Leitfaden federführend entwickelt hat. Eine weitere wesentliche Ergänzung gab es auch im Kapitel „Geschäfte ohne Grenzen – im Ausland verkaufen“. Im neuen Leitfaden wird jetzt ausführlicher auf die Single Euro Payments Area (SEPA) und die daraus resultierenden Vorteile und Herausforderungen für Online-Händler eingegangen.

Neben diesen Erweiterungen wurden auch zwei vollständig neue Kapitel in den Leitfaden aufgenommen. Das eine befasst sich mit der Frage, wie mithilfe von Web-Controlling die Nutzerfreundlichkeit des Web-Shops und die Effizienz der Marketing-Ausgaben systematisch verbessert werden können. Das andere zeigt, wie sich durch innovative Möglichkeiten der Versandabwicklung Kosten sparen und Mehrwerte für die Kunden schaffen lassen.

Unterstützt wird das Projekt „E-Commerce-Leitfaden“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, dem Bundesverband der Dienstleister für Online-Anbieter e.V., dem Bundesverband des Deutschen Versandhandels e.V. sowie der IHK Regensburg.

<http://www.ecommerce-leitfaden.de>

+++Oberthur deploys contactless payment Sticker+++

Oberthur Technologies deploys its FlyBuy contactless stickers to three banks internationally, including one of the largest card issuers in the United States. The sticker is the latest evolution in Oberthur Technologies' pioneering work into the development of contactless payment and form factors.

Approved and developed in cooperation with MasterCard, Oberthur Technologies' FlyBuy Sticker offers end users a fast, convenient and innovative way to pay. The sticker is a contactless payment device that can be attached to any surface including a mobile phone, PDA, MP3 player or key ring, allowing the end user to choose their very own personalized payment device. To pay, the user needs to place the device with the Sticker attached in front of the contactless reader. It can be used as a normal payment card at any Point-of-Sale terminal accepting contactless. Tested in pilots internationally, the FlyBuy Sticker is designed to work with existing business models, and can be personalized on any standard contactless equipment.

<http://www.oberthurcs.com>

eIDENTITY

+++Schweizer votieren für ePass+++

Mit einer sehr knappen Mehrheit von 5500 Stimmen (50,1 Prozent) haben sich die Schweizer für den ePass entschieden. Die Stimmbeteiligung an der Wahl war mit 38 Prozent eher niedrig. Dies geht aus einem Bericht von heise hervor.

Laut den Schengen-Abkommen muss die Schweiz bis 2010 biometrische Pässe mit den gespeicherten Daten der Fingerabdrücke und dem Gesichtsbild einführen. Das Parlament hatte deshalb im Juni 2008 beschlossen, dass Schweizer Reisepässe und Identitätskarten ab März 2010 Biometrie-Daten wie in den Pässen der EU und anderer Länder enthalten sollen.

Zur Erreichung einer Volksabstimmung, hatten die Gegner des neuen ePasses, das "Überparteiliche Referendumskomitee gegen biometrische Schweizer Pässe und Identitätskarten", bis Oktober 2008 fast 64.000 Unterschriften gesammelt. Das Komitee versammelt laut heise ein Spektrum von Rechtskonservativen bis Linksliberalen mit vielen prominenten Namen. Der Opposition hätten sich die im Parlament vertretenen Parteien SVP, SP und die Grünen angeschlossen. Vor wenigen Wochen hätten sich auch die Jugendorganisationen der meisten im Parlament vertretenen politischen Parteien gemeinsam gegen die Einführung des biometrischen Passes gewandt. Nur die Parteien der Mitte, FDP und CVP unterstützten den Bundesrat.

Hauptkritikpunkte der Gegner wären Sicherheitsmängel des RFID Chips im Pass sowie vor allem die geplante Speicherung der biometrischen Datensätze in einer zentralen Datenbank, welche in den Schengen-Abkommen gar nicht vorgeschrieben ist, gewesen. Die Schweizer Regierung und das Parlament bestünden allerdings auf einer zentralen Speicherung der Daten im so genannten Informationssystem Ausweisschriften (ISA) beim Bundesamt für Polizei (Fedpol).

Laut der Schweizer Bundesrätin Widmer-Schlumpf werden die Identitätskarten zum Zeitpunkt März 2010 noch nicht biometrisch ausgerüstet. Zudem sei noch offen, ob es je eine Schweizer ID mit elektronisch gespeicherten Daten geben werde. Der Bundesbeschluss enthalte dazu keine Verpflichtung.

+++Mobiltelefon soll Lesegerät für den elektronischen Personalausweis werden+++

Die Bundesdruckerei will die einfache und komfortable Nutzung elektronischer Ausweise im Internet fördern. Notwendig dafür sind Geräte, die die Daten aus elektronischen Ausweisen auslesen und übertragen können. Idee der Bundesdruckerei ist, dass die Bürger ihre Mobiltelefone als Lesegeräte nutzen. Damit dies funktioniert, müssen die notwendigen technischen Standards harmonisiert werden. Die Bundesdruckerei ist jetzt dem international agierenden NFC-Forum beigetreten, um in diesem Gremium daran mitzuarbeiten, den „Near Field Communication“ (NFC)-Standard in Mobiltelefonen so anzupassen, dass Handys für Anwendungen rund um elektronische Ausweise genutzt werden können.

Moderne elektronische Ausweiskarten – wie beispielsweise der elektronische Personalausweis, der im November 2010 in Deutschland eingeführt werden soll – können auch im Internet als Beleg für die eigene Identität verwendet werden. Neben einer Internetverbindung braucht man dafür ein Lesegerät, das die benötigten Daten aus dem elektronischen Ausweis ausliest und überträgt. Entsprechende Kontaktlos-Lesegeräte sollen dafür schon bald zur Verfügung stehen. Eine komfortable Alternative aber wäre, das eigene Mobiltelefon als Lesegerät zu nutzen. Damit das funktioniert, muss das Handy „NFC-fähig“ sein. Das bedeutet, dass das Mobiltelefon mit einem kompatiblen technischen Standard ausgerüstet sein muss, der die Daten des elektronischen Ausweises lesen kann. Dann wären sogar sichere Internet-Geschäfte mit Identifikationsnachweis – so genannte „eID-Anwendungen“ - von unterwegs möglich.

„Wir glauben, dass die Nutzung eines NFC-fähigen Mobiltelefons als Lesegerät unaufwändig die jetzt noch vorhandene Lücke schließen würde zwischen dem elektronischen Ausweis und sicheren Internet-Transaktionen“, so Ulrich Hamann, Vorsitzender der Geschäftsführung der Bundesdruckerei. Handys seien sowieso schon in quasi jedem Haushalt vorhanden und besäßen bereits eine hohe Akzeptanz bei den Nutzern, betont Hamann. Der Kauf eines speziellen Lesegeräts würde überflüssig. „Die Menschen werden ihren elektronischen Ausweis nur dann auch online einsetzen, wenn dies einfach, komfortabel und sicher geschehen kann.“

Aus diesem Grund forciert die Bundesdruckerei die Anpassung des NFC-Standards an den ISO-Standard 14443, der schon heute international für das Auslesen von elektronischen Ausweisdokumenten genutzt wird. Ziel der Bundesdruckerei ist, dass jedes NFC-fähige Mobiltelefon als Lesegerät für digitale Dokumente eingesetzt werden kann und die Bürger somit einfach und komfortabel ihren elektronischen Ausweis für vielfältige sichere eIDAnwendungen nutzen können.

Im NFC-Forum ist die Bundesdruckerei als so genanntes assoziiertes Mitglied aktiv. Hier trifft sie unter anderem auf Technologie-Lieferanten, Chipproduzenten, Mobiltelefon-Hersteller und Mobilfunk-

Anbieter und kann gemeinsam mit allen Beteiligten daran arbeiten, das Szenario zu realisieren. Bislang beschäftigt sich das NFC-Forum mit anderen Einsatzmöglichkeiten der „Near Field Communication“. Die Bundesdruckerei will sich dort nun speziell um die NFC-Anwendungen für elektronische Dokumente und Identitäten kümmern.

jessica.behrens@bdr.de

<http://www.bundesdruckerei.de>

+++TU Wien bemängelt Sicherheit der österreichischen Bürgerkarte+++

Die österreichische Bürgerkarte, ein elektronischer Ausweis im Internet und ausgestattet mit der elektronischen Signatur, soll die Bürger Österreichs dabei unterstützen, eGovernment-Angebote der österreichischen Verwaltung oder Web-Dienste der Wirtschaft in Anspruch zu nehmen. Wie jetzt bekannt wurde, sollen Regierungsstellen und Hersteller der Karte Implementierungsfehler der Software "Bürgerkartenumgebung" nicht veröffentlicht haben, obwohl ihnen diese seit 2006 bekannt gewesen seien. Dies ist einem aktuellen Bericht von heise zu entnehmen. Auch die Zertifizierungsstelle A-SIT, die die Software zuvor als sicher bescheinigte, hätte dazu nichts mitgeteilt.

Wie heise berichtet, seien vor kurzem Forschungsergebnisse der Technischen Universität Wien bekannt geworden, die den Verantwortlichen bereits 2006 übermittelt worden wären. Diese beschreiben folgende Angriffe: Eine mit Hilfe einer Bürgerkarte hergestellte verschlüsselte Verbindung mit dem Dienst FinanzOnline des Finanzministeriums, der von Unternehmen für Steuererklärungen und Anträge verwendet werden muss, konnte 2006 entführt und auf einem anderen Rechner fortgesetzt werden. Der Inhalt verschlüsselter eMails wurde ausgetauscht und signiert, ohne dass der Empfänger den Unterschied bemerken konnte. Außerdem wurde einem signierenden User erfolgreich eine fremde Datei untergeschoben, wobei am Bildschirm aber weiterhin das originale Dokument angezeigt wurde. Dabei wurde ein anderer Inhalt gültig signiert, als vom Nutzer beabsichtigt.

Die Angriffe im Einzelnen siehe die Forschungsergebnisse der TU Wien
http://www.iseclab.org/papers/citizen_technical.pdf

<http://www.buergerkarte.at>

GESUNDHEIT

+++Elektronische Gesundheitskarte weiter umstritten+++

Über die Einführung der neuen elektronischen Gesundheitskarte wird weiter gestritten. Nun hat der Gesundheitsausschuss im Deutschen Bundestag anlässlich zweier voneinander unabhängiger Anträge von FDP und Grünen Experten zur Anhörung nach Berlin eingeladen. Der Einzelsachverständige Manfred Zipperer betonte, das Datenschutzkonzept der elektronischen Gesundheitskarte werde „den höchsten Anforderungen gerecht“, hingegen äußerten andere Experten an diesem Punkt Bedenken.

Die FDP-Fraktion mahnt in ihrem Antrag zu einem „Moratorium für die elektronische Gesundheitskarte“, es müsse sichergestellt sein, dass die Voraussetzungen der Datensicherheit erfüllt sind. Weder Kostenträger noch staatliche Stellen sowie Industrieunternehmen oder andere „Dritte“ dürften Zugriff auf sensible Gesundheitsdaten haben. Die Versicherten sollten zudem selbst entscheiden können, ob sie ihre Gesundheitsdaten auf zentralen Servern speichern lassen wollen oder nicht.

Die Grünen dringen in ihrem Antrag auf eine strikte Einhaltung von Datenschutz-Grundsätzen bei der Einführung der elektronischen Gesundheitskarte. Zudem betonen sie, dass die „Freiwilligkeit der medizinischen Anwendungen“ der Gesundheitskarte „unter keinen Umständen“ aufgegeben werden dürfe. Ferner müsse das Freiwilligkeitsprinzip auch für Ärzte und andere Anbieter von Gesundheitsleistungen gelten. Sie müssten „selbst entscheiden können, ob sie am Online-Betrieb der elektronischen Gesundheitskarte teilnehmen oder nicht“.

Der Sachverständige Zipperer sagte, das Konzept stelle schon jetzt sicher, dass Dritte keinen Zugriff auf sensible Gesundheitsdaten haben. Cord Bartels von der Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte (gematik), versicherte, der Datenschutz werde bei der Gesundheitskarte durch „weitreichende Vorkehrungen sichergestellt“. Von einem vorbildlichen Sicherheitsniveau sprach auch der Einzelsachverständige Prof. Dr. Peter Haas. Kein Land unternehme hier so viele Anstrengungen wie die Bundesrepublik.

Andreas Bogk vom Chaos Computer Club sah dagegen den gewünschten Sicherheitsstandard nicht erreicht. Das derzeitige System sei aber eventuell vertretbar, wenn die vorhandenen Probleme gelöst werden. Für das Aktionsbündnis „Stoppt die e-Card“ wandte sich Silke Lüder gegen eine zentrale Speicherung von Krankenhausdaten.

Der Einzelsachverständige Kai-Uwe Steffens warnte vor der Entstehung eines Datenberges, der Begehrlichkeiten wecken werde. Wenn etwa nach einem Gewaltverbrechen an einem Kind Tatortspuren auf eine seltene Krankheit des Täters hinweisen sollten, könne schnell eine öffentliche Diskussion über einen Zugriff auf die entsprechenden Daten zur Strafverfolgung entstehen.

Prof. Dr. Christoph Fuchs von der Bundesärztekammer warb dafür, Bedenken in der Ärzteschaft gegenüber der elektronischen Gesundheitskarte abzubauen. Dabei sei das Prinzip der Freiwilligkeit von „zentraler Bedeutung“. Günther Buchholz von der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung sagte, man werde in Zukunft elektronische Kommunikation benötigen, brauche aber Zeit, die Leistungsanbieter damit vertraut zu machen.

Der Industrieverband Bitkom hat für die Vorstöße von FDP und Grünen wenig Verständnis: "Sechs Jahre nach dem politischen Beschluss und drei Jahre nach dem ursprünglich vorgesehenen Starttermin soll die elektronische Gesundheitskarte nun weiter verzögert werden", empört sich Bitkom-Präsident August-Wilhelm Scheer. "Hier wird der Datenschutz vorgeschoben, um Klientelpolitik zu betreiben und die Verbreitung neuer Technologien zu verhindern."

Fast alle europäischen Länder hätten die elektronische Gesundheitskarte bereits eingeführt, so Scheer. "Deutschland ist bei diesem Hightech-Projekt Nachzügler, weitere Verzögerungen können wir uns nicht leisten." Ursprünglich sollte die Gesundheitskarte 2006 kommen. Technische Probleme und Proteste wegen mangelnden Datenschutzes durch die zentrale Datenspeicherung führten mehrfach zu Verzögerungen

<http://www.bundestag.de>

<http://www.bitkom.de>

+++Gesundheitskarte von Giesecke & Devrient erhält finale Zulassung+++

Giesecke & Devrient (G&D) die Zulassung der gematik für die Ausgabe einer elektronischen Gesundheitskarte mit qualifizierter elektronischer Signaturfunktion (QES) erhalten. Sie erfüllt alle von gematik und vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) definierten Anforderungen an Funktionalität und Sicherheit. Mit der optionalen QES können Versicherte künftig beispielsweise Anträge elektronisch signieren.

„Damit ist die Entwicklungsarbeit abgeschlossen. Wir sind bereit. Die elektronische Gesundheitskarte erfüllt höchste Sicherheitsanforderungen und kann jetzt eingesetzt werden. Wir rechnen damit, dass die Krankenkassen noch in diesem Jahr größere Stückzahlen bei uns abrufen werden, um ihre Kunden mit der neuen Karte auszustatten“, so Hans-Wolfgang Kunz, Geschäftsführer für den Bereich Government Solutions bei G&D.

Rund jede vierte Chipkarte für das elektronische Gesundheitswesen in Deutschland kommt von G&D. Zu den Kunden des Unternehmens zählen neben der DAK die KKH sowie weitere gesetzliche Krankenkassen. Dabei liefert der Technologiekonzern mit Sitz in München neben der Chipkarte auch ein leistungsfähiges Hintergrundsystem, das künftig alle Funktionen im Lebenszyklus von rund 70 Prozent der Versichertenkarten in Deutschland steuern wird. Die Technologie von G&D kam bereits

mehrfach in den Testregionen zur Einführung der elektronischen Gesundheitskarte in Deutschland und in internationalen Projekten, zum Beispiel in Taiwan und Österreich, zum Einsatz.

heiko.witzke@gi-de.com

<http://www.gi-de.com>.

+++eHealth500 von SCM Microsystems erhält gematik-Zulassung+++

SCM Microsystems, ein Anbieter von Lösungen für den gesicherten Zugang zur digitalen Welt, hat von der Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH gematik die Zulassung für das mobile Gesundheitskartenterminal der Ausbaustufe 2 erhalten.

„Damit ebnen wir den Weg für die zügige Einführung der elektronischen Gesundheitskarte“, sagte Dietmar Wendling, Vice President e-Government von SCM Microsystems. „Das eHealth500 erfüllt die strengen Sicherheitsauflagen des BSI (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik) und kann mittels eines Software-Updates auch in den weiteren Phasen der Einführung der Gesundheitskarte verwendet werden. Das Terminal muss nicht mehr ausgetauscht werden und bietet so dem Leistungserbringer einen Investitionsschutz über viele Jahre hinweg. Mit der Zulassung erfüllt das Terminal zudem die Anforderungen an die Erstattung der Pauschalen für Leistungserbringer im Sinne der Finanzierungsvereinbarung der Selbstverwaltungen.“

Mit dem eHealth500 werden die relevanten Daten der elektronische Gesundheitskarte (eGK) oder der Krankenversichertenkarte (KVK) gelesen und sicher zwischengespeichert. In der Arztpraxis wird das Gerät über die USB-Schnittstelle mit dem Computer verbunden und die Daten an das Praxisverwaltungssystem übertragen. Nach dem sichereren Update der Gerätesoftware für die Online-Phase der flächendeckenden Einführung der Gesundheitskarte kann das Terminal nicht nur die eGK, sondern auch den Heilberufsausweis (HBA) oder eine Secure Module Card (SMC) verarbeiten. Das eHealth500 ist damit mobil, aber auch stationär einsetzbar.

aoelsner@scmmicro.de

<http://www.scmmicro.com>

+++Gemalto Appointed as Prime Contractor for the Electronic Health Card Program in Gabon+++

Gemalto announced it has been appointed by Gabon's "Caisse Nationale d'Assurance Maladie et de Garantie Sociale (CNAMGS)" as prime contractor for its electronic health card program. Gemalto is supplying a solution that includes cards, its Allynis Issuance operated personalization services and an ID verification system. Gemalto works in cooperation with Stimplus and Zetes, who act as subcontractors for the enrolment solution. Stimplus is a French provider of IT equipment and services for businesses. Zetes is a Belgian auto-ID solutions provider. A pilot project aimed at the most disadvantaged citizens is currently running in each of the provinces' administrative city, before being extended to the entire population over 2009-2010.

This initiative demonstrates the will of Gabon's government to extend health services to all citizens and conduct swift modernization of the health insurance system. President El Hadj Omar Bongo Ondimba launched the program on December 19, 2008, officially handing over the first health cards. These can be used in hospitals, pharmacies and health centers, to check patient entitlement while ensuring confidentiality of personal data. This health card, the size of a credit card, carries the beneficiary's identification number, civil status information, photograph and fingerprints.

remi.calvet@gemalto.com

<http://www.gemalto.com>

TELEKOMMUNIKATION

+++G&D bietet neue Sicherheitslösung für Unternehmen mit BlackBerry® Enterprise Server+++

Giesecke & Devrient (G&D) stellt auf dem Wireless Enterprise Symposium in Orlando eine innovative Sicherheitslösung für Nutzer der BlackBerry® Enterprise Lösung vor. Sie erfüllt höchste Anforderungen an die IT-Sicherheit mobiler Anwendungen. Die Mobile Security Card von G&D integriert sich nahtlos in die RIM BlackBerry® Device Software 5.0, die später im Jahr vorgestellt wird, und übernimmt als unabhängiges Kryptomodul die Funktion der Nutzerauthentisierung sowie Verschlüsselungs- und Signaturoperationen der zum und vom BlackBerry® Smartphone gesendeten Informationen.

„Sicherheit auf Mobilgeräten ist ein immer wichtiger werdendes Thema in der mobilen Kommunikation. Die Zusammenarbeit mit RIM ermöglicht es uns, durch eine zusätzliche Verschlüsselung allen Sicherheitsanforderungen des Geschäftskunden gerecht zu werden und jedes Sicherheitslevel zu gewährleisten“, erklärt Dr. Kai Grassie, Leiter der Division New Business bei G&D.

Immer mehr Unternehmen und Behörden nutzen die BlackBerry® Enterprise-Lösung, um mobilen Mitarbeitern sicheren Zugriff auf email, Kalender, Adressbuch, Aufgaben und Notizen zu ermöglichen. Zudem können sie Instant Messaging sowie webbasierte Anwendungen und Dienste oder Unternehmensanwendungen nutzen. Viele Arbeitsabläufe lassen sich so wesentlich effizienter gestalten.

Für Behörden und Unternehmen mit besonderen Sicherheitsanforderungen haben G&D und RIM das bestehende Angebot um eine neue Lösung erweitert, die sich flexibel und mit hohem Bedienkomfort in die IT-Richtlinien der jeweiligen Organisation integrieren lässt. Die Lösung ermöglicht den Anwendern eine zusätzliche Verschlüsselung des mobilen eMail-Verkehrs – auf der kompletten Übertragungsstrecke zwischen Sendern und Empfängern. Die Anwender müssen hierzu die Mobile Security Card in den microSD™-Kartensteckplatz ihres BlackBerry®-Handhelds einführen, um hochsichere Smart Card-Technologie von G&D in ihrem mobilen Gerät nutzen zu können. In die Mobile Security Card ist neben dem mindestens 1 GB großen Datenspeicher auch ein leistungsfähiger Smart Card-Chip integriert, der eine Alternative zur Verwendung von externen Smart Cards darstellt.

Die Mobile Security-Card übernimmt als unabhängiges Kryptomodul die Funktion der Nutzerauthentisierung sowie Verschlüsselungs- und Signaturoperationen. Per Zweifaktorverfahren authentisiert sich der Nutzer gegenüber der Mobile Security Card und erhält nur bei Erfolg im Anschluss Zugriff auf das Mobilgerät. So lässt sich der Missbrauch durch Unbefugte ausschließen. Die Karte integriert sich zudem in die BlackBerry® email-Applikation und dient der nutzerfreundlichen Verschlüsselung und Signatur des eMail-Verkehrs. Der Speicherinhalt des BlackBerry® Smartphones wird in dieses Sicherheitskonzept optional mit einbezogen und unter Zuhilfenahme der Smart Card verschlüsselt. Anbietern von unabhängiger Software ist es möglich, ebenfalls auf die Mobile Security Card zuzugreifen und flexibel eigene Sicherheitslösungen zu entwickeln.

Die Mobile Security-Card von G&D wurde für die Integration in das BlackBerry®-Betriebssystem 5.0 in Zusammenarbeit mit dem BlackBerry® Enterprise Server 5.0 entwickelt. Die neue Sicherheitslösung ist zum Einsatz mit allen gängigen Groupware-Systemen wie Microsoft Exchange, Novell Groupwise und Lotus Domino geeignet. Sie kann als hochsichere Plattform für eine Vielzahl von mobilen Anwendungen fungieren – zum Beispiel beim mobilen Einsatz von ERP/CRM- oder Online Banking-Systemen, die besonders sicherheitssensibel sind.

<http://www.gi-de.com>

+++NXP bringt weltweit ersten standardkonformen NFC-Chip auf den Markt+++

NXP, das unabhängige, von Philips gegründete Halbleiterunternehmen, hat einen Controller für NFC-Anwendungen (Near Field Communication) auf Basis des aktuellen Industriestandards vorgestellt. Handy-Hersteller und Mobilfunk-Betreiber erhalten damit eine standardkonforme Plattform für die Einführung der nächsten Generation von NFC-Geräten und -Diensten. Der neue NXP-Chip PN544

basiert auf den neuesten NFC-Spezifikationen des European Telecommunications Standard Institute (ETSI). Handynutzer können damit auf eine Vielzahl neuer kontaktloser Applikationen zugreifen, die direkt im SIM (Subscriber Identity Module) des Handys gesichert werden. Dazu zählen mobiles Bezahlen oder der Kauf von Fahrkarten und Veranstaltungstickets.

„Im Jahr 2008 verlangte die GSMA Pay-Buy Mobile Initiative die Verfügbarkeit der vollen NFC-Funktionalität einschließlich des standardisierten SWP-Protokolls bis Mitte 2009. Daher begrüßen wir die Einführung dieses völlig standardkonformen NFC-Produkts von NXP außerordentlich“, erklärt Nav Bains, Senior Director Mobile Money, GSM Association.

„Standardisierte SIM-basierte NFC-Chipsätze stellen eine solide Grundlage für die Verbreitung der NFC-Technik bereit“, betont Jonathan Collins, Principal Analyst, Short Range Wireless bei ABI Research. „Handy-Hersteller, Mobilfunk-Betreiber, Banken, Verkehrsbetriebe und eine Vielzahl weiterer Akteure erhalten damit eine Plattform für ihre NFC-Entwicklungen. Darüber hinaus hilft die Standardisierung anderen Organisationen, ihre Geschäftsmodelle für mobile kontaktlose Dienste besser zu koordinieren, was den Markt zusätzlich stimuliert.“

NXP hat mit dem PN544 eine Lösung geschaffen, die in vollem Umfang sämtlichen herausgegebenen NFC-Spezifikationen hinsichtlich der SWP-Verbindung (Single Wire Protocol) zwischen NFC-Chip und SIM sowie dem Host Controller Interface (HCI) entspricht. Außerdem arbeitete NXP eng mit führenden SIM-Card-Herstellern wie Gemalto, Oberthur Technologies und Giesecke & Devrient zusammen, um die Interoperabilität der SWP-Schnittstelle sowie die Unterstützung der MIFARE-Technologie zu gewährleisten. Der neue NFC-Controller ist uneingeschränkt rückwärtskompatibel zu den überall auf der Welt bereits installierten kontaktlosen Infrastrukturen für Zahlungs- und Ticketing-Systeme.

Um den Anforderungen verschiedener Handy-Hersteller gerecht zu werden, ist der PN544 für die Unterstützung der drei wichtigsten Architekturen ausgelegt, die zur Absicherung von NFC-Transaktionen verwendet werden; mit dem Sicherheitselement in der Universal Integrated Circuit Card (UICC), in der SD Card und im Handy (Embedded Security Element – PN544 plus Smart MX Sicherheitschip in einer 1:1 pinkompatiblen Lösung).

NXP hat die NFC-Technik im Jahr 2002 zusammen mit Sony entwickelt und beteiligte sich 2004 an der Gründung des NFC-Forums, um die Kooperation unter allen Beteiligten in der Industrie zu fördern und Hilfestellung bei der Standardisierung der Technologie zu leisten. NXP wurde 2007 und 2008 von ABI Research zur Nummer eins unter den Anbietern kontaktloser ICs gekürt.

Der PN544 von NXP wird gegenwärtig von einer Reihe namhafter Handyhersteller bemustert. Die Massenverfügbarkeit des Produkts ist für das dritte Quartal 2009 geplant. Zum gleichen Zeitpunkt erwartet NXP erste kommerzielle Handys mit NFC-Funktionalität.

alexander.tarzi@nxp.com

<http://www.nxp.com>.

+++Paybox erfolgreich mit elektronische Wertkartensystem eVoucher+++

Der Zahlungsanbieter paybox ("Bezahlen mit dem Handy") hat 2008 einen starken Zuwachs beim eVoucher, seiner Lösung für den Handel zum Verkauf von Handywertkarten und Gutscheinen über den Kassenschein, verzeichnet: Mit einem Transaktionsplus von 15 Prozent und einem Umsatzzuwachs von 4 Millionen Euro konnte paybox den Geschäftsbereich eVoucher massiv ausbauen. Für 2009 plant paybox die weitere Expansion des Vertriebsnetzes und die Ausweitung der Produktpalette unter anderem auch durch das Angebot von deutschen Produkten.

Das bisher auf das Bezahlen mit dem Handy spezialisierte Unternehmen paybox austria GmbH gründete im Jahr 2006 den neuen Geschäftsbereich eVoucher. Die Aufladecodes werden dabei nicht mehr als Rubbelbon verkauft, sondern elektronisch abgerufen und direkt auf den Kassenzettel, den eVoucher, gedruckt. Damit entfällt die gesamte Vorfinanzierung der Wertkarten sowie die Lagerhaltung und Logistik, weil kein Rubbelbon mehr vorrätig gehalten wird. Die Bezahlung erfolgt in bar, mit Bankomat- oder Kreditkarte, die Aufladung des Wertkartenguthabens wird, wie gewohnt, durch Eingabe des Aufladecodes über das Handy durchgeführt.

"Die sich daraus für den Handel ergebenden Kosten- und Zeitersparnisse sind für eVoucher wesentliche Erfolgsfaktoren, die sich auch in den Zahlen 2008 widerspiegeln. So konnte paybox bei den eVoucher-Transaktionen ein Plus von 15 Prozent und einen Umsatzzuwachs von 4 Millionen Euro im vergangenen Jahr verzeichnen", zeigt sich Jochen Punzet, CEO paybox austria, sehr erfreut. Das System wird heute bereits bei über 5.000 Verkaufsstellen in ganz Österreich eingesetzt.

Insgesamt werden über das eVoucher-Vertriebssystem derzeit etwa 50 Produkte angeboten. Es können Wertkarten von B.FREE, T-Mobile Klax, YESSS!, telering, bob, Orange, 3ReLoad, eety, Champion, YouTalk etc. über das eVoucher System bezogen werden. Außerdem bietet eVoucher Calling Cards und Gutscheinprodukte wie Premiere Flex, Jamba, Jollydays.at und vieles mehr an.

<http://www.paybox.at>

eGOVERNMENT / eSIGNATUR

+++TeleTrusT erleichtert sichere E-Mail-Kommunikation für Unternehmen und Behörden+++

Die von TeleTrusT betriebene European Bridge-CA (EB-CA) stellt einen neuen, öffentlich zugänglichen Verzeichnisdienst bereit, der den Zugriff auf die X.509-Zertifikate der Teilnehmer ermöglicht. Der Dienst wird mit der Secardeo certBox realisiert, die eine globale Suche und sichere Bereitstellung digitaler Zertifikate erlaubt. Über die certBox steht ein öffentlich zugängliches Verzeichnis mit zur Zeit über 700.000 Zertifikaten zur Verfügung. So können Anwender, die dem geschlossenen Kreis der EB-CA nicht angehören, mit den Teilnehmern verschlüsselt kommunizieren.

Die Secardeo certBox dient hierbei als LDAP-Proxy zum sicheren Zugriff auf die angebotenen Verzeichnisse. certBox kann von den Teilnehmern auch als externes PKI-Repository genutzt werden, um Zertifikate abzulegen. Der öffentliche Zugriff auf die Zertifikate wird durch Mechanismen gesichert, die Angriffsversuche erkennen und abblocken.

Die European Bridge-CA (EB-CA) ist ein Zusammenschluss bedeutender Public-Key-Infrastrukturen (PKIs) mit dem Ziel, sichere E-Mail-Kommunikation zwischen Unternehmen und Behörden zu erleichtern. Der Verzeichnisdienst vereinfacht die Verschlüsselung von E-Mails an Teilnehmer der EB-CA. Damit wird der Nutzen der PKIs der angeschlossenen Unternehmen gesteigert. Der Dienst stellt beliebigen E-Mail-Clients die Public-Key-Zertifikate bereit, die sie zur Verschlüsselung benötigen.

Unter http://www.bridge-ca.de/html/verz_dienst.html finden Anwender ein HTML-Formular, mit dem sie gezielt nach dem Zertifikat ihres Kontaktes suchen können. E-Mail-Clients wie Outlook und Thunderbird können so eingerichtet werden, dass sie automatisch über LDAP nach Zertifikaten suchen.

<http://www.secardeo.de>

<http://www.bridge-ca.de>

<http://www.teletrust.de>

+++ID-Stick für Kunden der Schweizer Post+++

Unter der Bezeichnung SwissStick bietet die SwissSign AG, ein Unternehmen der Schweizerischen Post, ihren Geschäfts- und Privatkunden ab sofort KOBILs Sicherheitslösung mIdentity an. Das USB-Gerät verwaltet die digitale Identität der Nutzer (PostZertifikat), verfügt über eine Signatursoftware (SwissSigner) und erlaubt dank der Anwendung IncaMail eine sichere und nachweisbare elektronische Kommunikation.

„Bisher waren Lösungen für digitale Signaturen oder sicheren elektronischen Versand sehr kompliziert und damit nicht benutzerfreundlich“, erläutert Adrian Humbel, CEO der SwissSign, ein Unternehmen mit Tätigkeitsschwerpunkten in den Bereichen Entwicklung, Erstellung, Vermarktung, Betrieb und Support von zertifikatsbasierten Identitäts- und Sicherheitslösungen. „KOBILs mIdentity integriert alle

Komponenten in einer installationsfreien, einfach bedienbaren Lösung, die auf allen Betriebssystemen wie MacOS, Linux oder Windows eingesetzt werden kann, ohne Spuren zu hinterlassen.“

Die verfügbaren Anwendungen sind untereinander integriert, so dass beispielsweise aus der Signatursoftware heraus direkt der Versand von eMails per IncaMail aufgerufen werden kann. Ein Vertrag kann so in einem Schritt digital unterschrieben und direkt danach sicher verschickt werden. Auf Kundenwunsch kann der SwissStick mit Branchenapplikationen oder weiteren Geschäftslösungen erweitert werden. „Durch den Einsatz dieser Lösung können unsere Anwender Kosten sparen, da die Prozesse beschleunigt und vereinfacht werden“, so Adrian Humbel. Langfristig sollen Kunden der Schweizerischen Post mit der neuen Technologie ausgestattet werden und sich damit den Weg zu Behörden und Ämtern sparen können.

<http://www.kobil.com>

<http://www.swissign.com>

ORGANISATIONEN

+++Experten für den Zahlungsverkehr unterstützen EU-Kommission+++

Eine Expertengruppe soll zukünftig die EU-Kommission bei der Ausarbeitung von Rechtsakten und politischen Initiativen im Bereich Zahlungsverkehrssysteme unterstützen. Dies berichtet der Informationsdienst Source. In der Payment Systems Market Expert Group, PSMEG, genannten Gruppe seien 50 Experten vertreten, die die Interessen der Kartenorganisationen, Kreditwirtschaft, Verbraucher und Handelsorganisationen sowie die der Produzenten und Dienstleister vertreten. Auch Vertreter der Europäischen Zentralbank und des European Payments Council sollen eingeladen werden. Aus Deutschland gehören laut dem Bericht unter anderem Nicolas Adolph (für die European Association of Payment Service Providers for Merchants EPSM), Prof. Dr. Jürgen Bott (Fachhochschule Kaiserslautern), Roland Flommer (DSGV), Hansjörg Nymphius (Deutsche Bank und EBA European Banking Association EBA) und Michael Steinbach (Equens) der Gruppe an.

+++NFC Forum: New Associate members and Sponsor members+++

The NFC Forum, a non-profit industry association that advances the use of Near Field Communication (NFC) technology, announced that Innovision Research & Technology, plc, and STMicroelectronics have become Sponsor Members and have joined its Board of Directors. Formerly Principal and Associate members the two companies now join fellow Sponsor members HP, INSIDE Contactless, MasterCard Worldwide, Microsoft Corp., NEC, Nokia, NTT DOCOMO, Inc., NXP Semiconductors, Panasonic, Renesas Technology, Samsung, Sony Corporation and Visa Inc.

Since its founding in 2004, the NFC Forum has drawn market-leading organizations from around the world to its membership roster as momentum builds for the adoption and implementation of Near Field Communication technology. Sponsor membership is the highest level of membership in the NFC Forum, with each Sponsor member occupying a seat on the organization's Board of Directors and gaining the right to designate individuals to run for office.

The NFC Forum's nine new members, from across the NFC ecosystem, represent mobile handset manufacturers, mobile service providers, payment services providers, chip makers, solution developers, municipalities and academic institutions. New Associate members include ASMedia Technology, Inc., Bundesdruckerei GmbH, PayPal, SAXA, Inc., 7Layers AG, USC Corporation and VeriFone, Inc. Also joining recently are Non-Profit members Forum des Services Mobiles Sans Contact and Oulu Innovation, Ltd.

In a related announcement, the NFC Forum Board appointed Paula Berger as Executive Director. Previously Director of the NFC Forum, Ms. Berger has managed the organization since February 2005 and works with the Board of Directors, members, group chairs, staff and other association leaders to advance the mission of the NFC Forum. Before joining the Forum, she was Director of Corporate Communications at Virtual, Inc. and earlier was a Principal at SOLUTIONS, Inc. Ms. Berger studied

Planetary Physics at MIT and is a Fellow and International Past President of the Society for Technical Communication.

"Leadership and diversity constitute the lifeblood of our organization, ensuring that the work of the NFC Forum benefits from both strong direction and a breadth of perspectives," said Koichi Tagawa, chairman of the NFC Forum. "Innovation and STMicroelectronics bring unique insight and innovative thinking to our Board of Directors, and we are grateful for their support, as well as that of our new Principal, Associate and Non-Profit members. The NFC Forum's growing global membership is just one way to measure the successful management tenure of Paula Berger, whom we are pleased to name as Executive Director."

rcassidy@virtualmgmt.com

<http://www.nfc-forum.org>

UNTERNEHMEN

+++Zertificon Solutions tritt Bundesverband Informations- und Kommunikationstechnologie bei+++

Die Zertificon Solutions GmbH gibt ihre Mitgliedschaft beim „Bundesverband Informations- und Kommunikationstechnologie“ (BIKT) bekannt. Hierbei handelt es sich um einen Zusammenschluss kleiner und mittelständischer IKT-Lösungsanbieter, gewerblicher Anwender sowie branchennaher Unternehmensvereinigungen. Zertificon will als Anbieter von eMail-Verschlüsselungslösungen unter anderem zur Diskussion der verschiedenen Aspekte des Urheberrechts, Patentrechts und anderer gewerblicher Schutzrechte beitragen.

Der BIKT unterstützt die Wahrung der Interessen von Anbietern und gewerblichen Anwendern von IKT-Lösungen und hat sich aus dem Unternehmensnetzwerk patentfrei.de herausgebildet. „Wir sind dem Verband beigetreten, weil wir uns insbesondere bei Themen wie Software-Patenten, Public/Private-Partnerships sowie Interessenvertretung im politischen ITK-Umfeld etc. gut vertreten fühlen“, erklärt Dr. Burkhard Wiegel, Geschäftsführer der Zertificon Solutions GmbH.

Ein Themenumfeld, in dem der BIKT unter anderem starkes Engagement zeigt, ist das Patentrecht. „Bei der Vergabe handelt es sich mehrheitlich um Trivial-Patente, die den fairen Wettbewerb behindern oder Lizenzzahlungen durch Firmen erzwingen, die auf Grund der – meist eingekauften – eigenen Patente keine Produkte entwickeln und auch nicht anderweitig zur Wertschöpfung beitragen“, erklärt Dr. Wiegel. „Leider herrscht in den Medien und der Politik immer noch verbreitet die Meinung ‚Die Anzahl der Patente ist die Messzahl für den Innovationsgrad der Wirtschaft‘. Insbesondere bei Software ist jedoch das Gegenteil der Fall.“ Zertificon sieht in den derzeitigen, von interessierten Lobbygruppen auf verschiedenen politischen Ebenen vorangetriebenen Entwicklungen hin zu US-amerikanischen Patent-Gesetzverhältnissen eine große Bedrohung für die mittelständisch geprägte deutsche bzw. europäische ITK-Wirtschaft.

<http://www.zertificon.com>

<http://www.globaltrustpoint.com>

+++G&D schließt erfolgreiches Geschäftsjahr 2008 ab+++

Der Technologiekonzern Giesecke & Devrient (G&D) hat mit dem Geschäftsjahr 2008 das zweite Jahr in Folge mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen. Weltweit erwirtschaftete das Unternehmen mit knapp 10.000 Mitarbeitern einen Umsatz von 1,7 Milliarden Euro. Dies entspricht einer Steigerung von neun Prozent gegenüber dem Vorjahr. Alle Geschäftsbereiche des Konzerns zeigten ein dynamisches Wachstum. Der Jahresüberschuss stieg um 16 Prozent auf 111 Millionen Euro. Das EBIT lag bei 160 Millionen Euro. Gleichzeitig investierte G&D weiter deutlich in die Zukunft. Das Unternehmen erhöhte die Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf 109 Millionen Euro.

„Wir sind auf unserem erfolgreichen Weg der Umsatz- und Ertragssteigerungen gut vorangekommen und haben zwei sehr gute Jahre hinter uns“, unterstreicht Dr. Karsten Ottenberg, Vorsitzender der Geschäftsführung von Giesecke & Devrient, auf der Bilanzpressekonferenz des Unternehmens in

München. „Wir haben im vergangenen Jahr unseren profitablen Wachstumskurs der Vorjahre fortgesetzt und mit 109 Millionen Euro für Forschung und Entwicklung maßgeblich in die Zukunft von G&D investiert. Wir sind gut positioniert. Um unsere Innovationskraft weiter zu stärken, planen wir 2009 die Sachinvestitionen nochmals auf 150 Millionen Euro zu erhöhen. Wir sind in vielen Bereichen Technologieführer. Diese Position haben wir in der Welt der Mobilkommunikation durch den Kauf der schwedischen Softwarefirma SmartTrust zusätzlich gestärkt“, so Ottenberg.

Alle Geschäftsbereiche von Giesecke & Devrient – Banknote, Cards and Services, Government Solutions – sind im Vergleich zum Vorjahr weiter gewachsen. Mit 909 Millionen Euro leistete der Bereich Banknote erneut den größten Beitrag zum Konzernumsatz. Er steigerte den Umsatz um 9,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Sowohl die Division Banknotenpapier als auch die Division Druck profitierten von einer zunehmenden Kundennachfrage bei komplexen Sicherheitsmerkmalen.

Der Geschäftsbereich Cards and Services steigerte den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 Prozent auf 609 Millionen Euro. Dabei konnte die Division Zahlungsverkehr erneut Marktanteile hinzugewinnen. Sie profitierte vor allem von der anhaltenden Migration reiner Magnetstreifen-Karten auf höherwertige Mikroprozessorkarten. Hier konnte G&D seine Position insbesondere in Kanada, Frankreich und Spanien deutlich ausbauen. In der Division Telekommunikation stieg die Zahl der verkauften SIM-Karten erneut deutlich an. Die Nachfrage nach höherwertigen Mobilfunkkarten lag deutlich über den Erwartungen. Der weltweite Preisverfall konnte durch Mengenwachstum und die gestiegene Nachfrage nach Qualitätsprodukten mit höheren Speichergrößen ausgeglichen werden.

Positiv hat sich auch der Geschäftsbereich Government Solutions entwickelt, der vor allem Sicherheitsdokumente, Pässe und ID-Karten an Behördenkunden liefert. Der Umsatz erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 17,6 Prozent auf rund 159 Millionen Euro. 2008 wurden weltweit wichtige Aufträge gewonnen, etwa der größte Auftrag für elektronische Reisepässe in der Firmengeschichte mit einem Umfang von sieben Millionen Exemplaren für Botsuana.

Erfreulich gestaltete sich auch die Entwicklung der Division New Business. Diese wurde Anfang 2006 geschaffen, um systematisch neue Geschäftsfelder zu identifizieren und zu erschließen. Nach einem Umsatz von sechs Millionen Euro im Jahr 2007 hat die Division den Umsatz im Geschäftsjahr 2008 auf rund zwölf Millionen Euro verdoppelt.

Mit Kunden in 164 Ländern außerhalb Deutschlands hat Giesecke & Devrient im Geschäftsjahr 2008 seine Internationalisierungsstrategie erfolgreich fortgesetzt und erwirtschaftete 85 Prozent des Gesamtumsatzes im Ausland. Giesecke & Devrient wuchs weltweit: Im abgeschlossenen Geschäftsjahr wurden weltweit 930 neue Arbeitsplätze geschaffen. Damit stieg die Zahl der Mitarbeiter zum Jahresende 2008 auf knapp 10.000.

heiko.witzke@gi-de.com

<http://www.gi-de.com>.

+++Infineon beantragt staatliche Bürgschaft+++

Infineon hat eine staatliche Bürgschaft über rund 500 Millionen Euro beantragt. Dies berichtet die Financial Times Deutschland und beruft sich auf Informationen aus dem Umfeld des Unternehmens.

Der Konzern verhandle derzeit mit seinen Banken über eine Verlängerung und Ausweitung seiner Kredite. Laut FTD muss Infineon bis Sommer 2010 allein für die Tilgung alter Anleihen knapp 600 Mio. Euro aufbringen. Dazu laufen im September Kreditlinien von Banken aus, von denen zuletzt 50 Mio. Euro gezogen waren.

Inzwischen habe sich die finanzielle Lage des Konzerns etwas entspannt. Infolge rigider Sparmaßnahmen verbrenne das Unternehmen derzeit kein Geld. "Im Januar, Februar war die Situation kritischer, jetzt ist sie relativ stabil", zitiert die FTD einen Insider. Außerdem konnte der Konzern vor kurzem durch die Begebung einer Wandelanleihe um 180 Millionen Euro einnehmen.

Die Aussichten Infineons auf die Staatshilfe hängen an der Frage, in welcher Verfassung das Unternehmen vor dem 1. Juli 2008 war: Anspruch haben nur Firmen, die nach diesem Stichtag in den

Sog der Krise geraten sind. Einen Zeitplan für die Bearbeitung des Bürgschaftsantrags gibt es laut FTD noch nicht.

+++UPS selects Bell ID's EMV migration solution+++

Bell ID announced that its Card & Application Management System (ANDiS) has been selected by Universal Payment Services. Bell ID's ANDiS platform will initially perform EMV data preparation to provide EMV issuing services for multiple banking customers. As the full functionality of ANDiS can be implemented in phases, it will enable UPS to offer additional enhanced card services in subsequent stages. These include EMV scripting, parameter management, post issuance personalization and instant issuance services.

The ANDiS Card & Application Management System is a fully vendor independent system, allowing UPS to select the smart card brand of their choice for its customers. The implementation includes integration with the RS2's Bankworks software.

Saad Doukali, Head of Business Development and Marketing at UPS, commented: "The investment in Bell ID's ANDiS System is of significant importance to support our position in the market. It secures future developments by selecting the leading standards of this dynamic industry. Bell ID was selected for its premium EMV migration solution, which will amplify the ability to differentiate ourselves. This will particularly apply to one of our persistent commitments to serve our customers best. With ANDiS, we will be able to easily adapt to their needs. The investment furthermore proves the commitment of UPS to provide state of the art solutions to its customers."

info@bellid.com

<http://www.bellid.com>

+++TransCash Launch Prepaid Money Transfer Card With TSYS+++

TSYS announced that it has signed an agreement with TransCash Corporation to launch a prepaid money transfer card. The prepaid card will initially be launched in France during third quarter 2009 and will be sold by Midi France Telecom.

Transcash is extending its U.S. business model to Europe by offering consumers the ability to purchase prepaid cards to make international transfers. The card will be scheme branded through Visa and will be distributed in dual card packs through supermarkets, initially with the Auchan supermarket chain. The first card is loaded with value while the second card can be sent to relatives abroad. The initial target markets include Morocco, Algeria and Tunisia.

"TransCash is TSYS' first client in France and extends TSYS' European footprint to further demonstrate our company's proven experience as a pan-European Processor," said Kelley Knutson, executive vice president of TSYS International. "The opportunities for growth in this sector are truly exciting, and we look forward to working with a highly entrepreneurial company such as TransCash to help further develop their offering."

"Working in partnership with TransCash and TSYS will enable us to launch a prepaid money transfer card that delivers a real benefit to our customers and provides them with an easy and accessible option to transfer money," said Richard Sportich, managing director of Midi France Telecom.

Terms of the agreement were not disclosed. The TSYS platform will also be used for launching similar products across Europe and beyond. To coincide with the agreement, TSYS has opened a new office in Paris to support the company's expansion into France.

victoriawinn@tsys.com

<http://www.tsys.com>

+++Trust in Digital Life' – new initiative founded+++

Gemalto, Microsoft, Nokia and Philips announced a new initiative that will address the fundamental societal issue of trust in new and emerging digital services. The initiative aims to bring European public and private stakeholders together to advance 'Trust in Digital Life' through the development of a common vision. Based on the vision, the initiative will create an agenda for innovation and promote alignment of public and private policies.

Consumers' trust is key to the adoption and success of future digital services in industries such as communications, commerce, healthcare, and administration. Erosion of privacy and crime can seriously hamper the worldwide economic growth. According to a recent Unisys Security Index survey, identity theft and bank cards fraud are the top two concerns in a consumer's digital life. These trust issues even surpass other fears outside the digital life such as national security and epidemics.

This joint initiative aims to help consumers overcome the fear of identity fraud and data breaches that have dampened trust in digital services. 'Trust in Digital Life' takes a multi-disciplinary approach - involving users, markets, legal and societal aspects, and technology - that will accelerate research and development of trustworthy technologies and products.

"It is essential to safeguard the European social 'acquis' in a future world where many human and business activities are critically dependent on complex technology infrastructures and digital services," says Mario Campolargo, director Emerging Technologies & Infrastructures at the European Commission. "Industry, government and users must work together to promote trust and prevent malicious intent and crime."

In the spirit of open innovation, the founding members welcome a broad membership. The initiative invites other partners that share the vision of Trust in Digital Life. Success lies in taking a collaborative approach, between the participants in the initiative and with broader industry and governments. The group will coordinate with other European initiatives in this field.

<http://www.trustindigitallife.eu>

NAMEN

+++Marc Bertin neuer Chairman von Eurosmart+++

Die europäische Chipkartenorganisation Eurosmart hat auf ihrer letzten Versammlung einen neuen Vorstand gewählt. Marc Bertin von Oberthur Technologies wurde von den Mitgliedern als Chairman gewählt, seine Vertreter sind Michael Kümmerle von Giesecke & Devrient und Xavier Larduinat von Gemalto. Helmut Gassel ist Schatzmeister und Bruno Dopont wurde als General Secretary gewählt.

Außerdem hat Eurosmart einen aktuellen Bericht über die Aktivitäten der Organisation und ihre Pläne für die Zukunft veröffentlicht, der auf ihrer Website nachgelesen werden kann.

<http://www.eurosmart.com>

+++Neue Besetzung von Aufsichtsrat und Beirat von Giesecke & Devrient +++

Auf der letzten Gesellschafterversammlung von Giesecke & Devrient (G&D) haben sich Dr. Peter Mihatsch, der langjährige Vorsitzende von Aufsichtsrat und Beirat, sowie Dr. Karl Heinz Weiss, langjähriges Mitglied des Aufsichtsrates und stellvertretender Vorsitzender des Beirates für beide Gremien des Konzerns, nicht wieder zur Wahl gestellt. Die Gesellschafterversammlung hat in ihrer Sitzung zwei neue Mitglieder in den Aufsichtsrat und in den Beirat des Unternehmens berufen: Dr. Susanne Weiss und Prof. Dr.- Ing. Gunther Reinhart.

Dr. Susanne Weiss ist Wirtschaftsanwältin mit den Schwerpunkten Aktien- und Gesellschaftsrecht, Mergers & Acquisitions sowie Bankrecht. Sie hält u. a. Aufsichtsratsmandate der Wacker Chemie AG sowie der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG.

Prof. Dr.-Ing. Gunther Reinhart ist Ordinarius des Lehrstuhls für Betriebswissenschaften und Montagetechnik an der Technischen Universität München. Er ist Leitungsmittglied des Institutes für Werkzeugmaschinen und Betriebswissenschaften (iwb) an der TU München und Präsident der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Produktionstechnik sowie Sprecher des Bayerischen Clusters für Mechatronik und Automation.

Die Gesellschafterversammlung dankte Dr. Karl Heinz Weiss, seit 1995 Mitglied in beiden Gremien, sowie Dr. Peter Mihatsch, der das Unternehmen seit 1996 in seiner Entwicklung zum Technologiekonzern begleitete und den beiden Gremien seit 1997 resp. 1998 vorstand: "Der breite Erfahrungsschatz, die ausgewiesene Expertise und der Einsatz dieser beiden Persönlichkeiten haben maßgeblichen Anteil an der erfolgreichen Entwicklung des Unternehmens, das in den vergangenen Jahren von dynamischem Wachstum bei gleichzeitig stark internationaler Ausrichtung geprägt war", sagte Verena von Mitschke-Collande, Eigentümerin des Familienunternehmens.

Aufsichtsrat und Beirat werden ihre neuen Vorsitzenden in der konstituierenden Sitzung am 28. Mai 2009 wählen.

barbara.koegler@gi-de.com

<http://www.gi-de.com>

+++Dr. Holger Mühlbauer wird neuer Geschäftsführer von TeleTrust+++

Der TeleTrust Deutschland e.V. hat einen neuen Geschäftsführer: Dr. Holger Mühlbauer wird ab Juni 2009 versuchen dem deutschen Kompetenznetzwerk für IT-Sicherheit mit internationaler Ausrichtung eine neue Richtung und Gestalt geben. Der Jurist Mühlbauer will die Stärken herausarbeiten, die sich aus der Heterogenität des Mitgliederpools von TeleTrust ergeben, damit die Beteiligten sie als Mehrwert nutzen können.

"Aufgrund der heterogenen Struktur des Verbands werde ich besonders die enge Verzahnung von Wirtschaft, Forschung und öffentlicher Hand fördern", erklärt Dr. Mühlbauer, "denn diese Kombination finden die Mitglieder in keiner anderen Organisation: Das ist ein Mehrwert, der einen direkten Wettbewerbsvorsprung auf dem Markt bedeutet." Operative Schwerpunkte seines Wirkens in den nächsten Jahren sehe er in der aktiven Gremienarbeit, der öffentlichen Präsenz und der Kooperation mit anderen Organisationen.

"Die Erfahrungen, die Dr. Mühlbauer aus seinen früheren Funktionen beim DIN Deutsches Institut für Normung e. V. und dem österreichischen Pendant Austrian Standards mitbringt, werden für TeleTrust von großem Nutzen sein", so Professor Norbert Pohlmann, Vorstandsvorsitzender des TeleTrust e.V. "Außerdem hat er bei verschiedenen Gelegenheiten gezeigt, dass er öffentliche Auftritte nicht scheut, sondern sie professionell für die Interessen seines Arbeitgebers zu nutzen weiß." Durch diese kommunikative Stärke gewinne die Organisation an Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit.

Dr. Holger Mühlbauer hat nach seinem Jura-Studium als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Berlin am Fachbereich Informatik im Bereich Datenschutzrecht und Informationsrecht gelehrt. Er promovierte 1994 zum Thema "Einwohnermeldewesen" und arbeitete anschließend bei der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin. 1995 wurde er Geschäftsführer des Normenausschusses „Gebrauchstauglichkeit und Dienstleistungen“ im DIN in Berlin. 2008 wechselte er zu Austrian Standards nach Wien. Dr. Mühlbauer bekleidete die Funktion des Secretary in mehreren Gremien des Europäischen Komitees für Normung (CEN) und der Internationalen Normungsorganisation (ISO).

Der vormalige Geschäftsführer Dr. Günther Welsch wurde in das Bundesministerium des Inneren berufen und wird sich dort weiter mit IT-Sicherheit beschäftigen.

<http://www.teletrust.de>

+++Rüdiger Stroh übernimmt Leitung des Identification-Geschäfts bei NXP+++

NXP Semiconductors, das von Philips gegründete unabhängige Halbleiterunternehmen, hat Rüdiger Stroh zum General Manager des Geschäftsbereichs „Identification“ ernannt. Der Hauptsitz des Geschäftsbereichs und des neuen Leiters wird auch weiterhin in Hamburg sein.

„Wir haben damit eine neue Führungspersönlichkeit an Bord geholt und eine Struktur geschaffen, die direkt auf die Anforderungen des Identification-Geschäfts zugeschnitten ist“, erklärt Rick Clemmer, Vorstandsvorsitzender (CEO) des internationalen NXP Konzerns. „Wir haben diesen Schritt getan, da wir davon überzeugt sind, dass dieser Geschäftsbereich mittel- und langfristig ein hohes Wachstumspotenzial hat. Rüdiger Stroh ist jemand, der voll auf Innovation und Kundenbindung fokussiert, gleichzeitig aber sehr erfahren ist in der operativen Umsetzung und im Kostenmanagement. Diese Fähigkeiten sind entscheidend, um die führende Position im Markt für Identifikationslösungen noch weiter auszubauen.“

Rüdiger Stroh begann seine Karriere bei der Siemens AG, wo er unterschiedliche Positionen im Management innehatte. Er wurde dann Senior Vice President und General Manager bei Infineon Technologies, zuständig für die Sparten ‚Network & Computer Storage‘, ‚Data Communications‘ sowie ‚Consumer‘. Er leitete im Anschluss an seine Karriere bei Infineon auch diverse Startup-Firmen mit den Schwerpunkten Wireless und Storage Networking sowie Advanced Nano Materials. Danach wechselte er zu Agere Systems als Executive Vice President der Business Unit ‚Storage‘. Nach dem Zusammenschluss der Firmen Agere und LSI wurde Strohs Aufgabengebiet im LSI-Konzern erweitert. Er übernahm zu diesem Zeitpunkt auch die Geschäftszweige Hard Disk Drive SoCs, Preamps, Motor Controllers und SSD Controllers.

„Ich freue mich sehr, nun zum NXP Team zu gehören“, erklärt Rüdiger Stroh. „Die Anforderungen der Kunden im Identification-Markt sind komplex und ändern sich schnell, gleichzeitig ist das Spektrum der Technologien recht breit gefächert. Ich werde alles daran setzen, eng mit unseren Kunden zusammenzuarbeiten, um noch mehr innovative und wettbewerbsfähige Gesamtlösungen in den unterschiedlichen Märkten anzubieten. Dies können wir erreichen, indem wir unser führendes Portfolio sicherer Identifikationslösungen verstärkt bei unseren Software-, Middleware- und Systemintegrator-Partnernetzwerken einbringen.“

<http://www.nxp.com>

+++Infineons Aufsichtsratschef Kley tritt nicht wieder an+++

Der Aufsichtsratschef von Infineon, Max Dietrich Kley, will sich im kommenden Jahr nicht zur Wiederwahl stellen, berichtet Die Welt in ihrer Onlineausgabe. Außerdem solle der Aufsichtsrat von 16 auf 12 Personen verkleinert werden.

In einem Gespräch mit der Zeitung äußerte Kley zudem Optimismus und meinte, dass es mit dem Halbleiterhersteller ohne die Belastung durch die mittlerweile insolvente Speicherchiptochter Qimonda aufwärts ginge. „Da wir nun davon entlastet sind, wird sich Infineon auch in der Krise gut schlagen.“ Am 1. April war das Insolvenzverfahren für die Infineon-Tochter Qimonda eröffnet worden. Grund waren finanzielle Probleme durch den Preisverfalls bei Halbleitern.

Zudem betonte Kley, dass Infineon in der Wirtschaft eine Schlüsselstellung hat, die Produkte des Unternehmens seien ein Garant für den technischen Vorsprung der deutschen Autohersteller, Anlagen- und Maschinenbauer, deshalb sei das Unternehmen systemrelevant. Auch Infineon-Chef Bauer betonte im Gespräch mit der Welt die Bedeutung einer europäischen Chipbranche: „Es ist enorm wichtig, dass Halbleiterhersteller und Kunden nah beieinander sind.“

Aufsichtsratschef Kley war vor drei Monaten auf der Hauptversammlung mit 50,03 Prozent der Stimmen nur knapp von den Aktionären entlastet worden. Laut Welt sehen sie in ihm einen der Hauptverantwortlichen für die angespannte Lage des Chipkonzerns.

Be where the people are...

...OMNICARD 2010 - the world of smart solutions

19. - 21. Januar 2010

Grand Hotel Esplanade – Berlin

Zum zehnten Mal - business case for success:

ProfitCard 2010

15. - 16. April 2010 Hotel Nassauer Hof in Wiesbaden

Copyright

Alle Beiträge im Newsletter von inTIME berlin sind urheberrechtlich geschützt. Sie wurden mit Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Eine Haftung für fehlerhafte oder unrichtige Informationen wird ausgeschlossen.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten - eine kurze mail genügt:

contact@inTIME-berlin.de

Bitte richten Sie Bemerkungen, Antworten, Abbestellungen NUR an diese Adresse
e-mails über „Antworten“ können nicht bearbeitet werden!

inTIME berlin

Matthias Fluhr

Plüschowstrasse 5 b

D-14167 Berlin

FON +49 / (0)30 / 80 90 58 14

FAX+49 / (0)30 / 80 90 58 15

contact@inTIME-berlin.de

Redaktion: Nina Lowitzki

info@omnicard.de